

21.05.2018

Die Symbioten

von Karl Kieser

Fortsetzung zu „Überraschende Erkenntnisse“

Commander KAY schlendert nachdenklich zur Messe auf dem Brückendeck. Dort sind seine Schiffsoffiziere noch versammelt. Sie warten darauf, endlich mit ihren Fragen bei LINUX beginnen zu können. Noch sind die Anthropologen mit dem Ärzteteam in seiner Kabine. Die nehmen sich anscheinend besonders viel Zeit.

KAY unterrichtet seine Leute über das Ergebnis seines letzten Gespräches mit ALUN und bittet sie um etwas Vorsicht bei ihren Gedanken, obwohl ihm natürlich klar ist, dass die Menschen in diesem Punkt völlig wehrlos sind. Der Versicherung von ALUN, die Bespitzelung abgestellt zu haben, traut er nicht unbesehen.

Die Tatsache, dass es eine hierarchische Struktur bei den Raumschiffen gibt, aber keinen Heimatplaneten, ist für alle überraschend. Auch dass es noch weitere raumfahrende Intelligenzen in anderen Teilen des Weltalls gibt, ist neu. Vor allem aber hat sich der Verdacht bestätigt, dass intelligente Humanoiden nur durch die DNA der SYMBIOTEN existieren und dass die gesamte übrige Tierwelt eine niedrige Intelligenzstufe nirgendwo übersteigt.

Auch die rätselhafte Symbiose, in welcher die SYMBIOTEN mit ihren Schiffen leben, ist das Thema lebhafter Diskussionen. KAY weist seine Offiziere noch darauf hin, besonders die Gefühle der SYMBIOTEN zu hinterfragen, wenn sie sich „dem Schiff hingeben“.

Wer ist für die mitwachsende Körperschale zuständig; wo wird sie produziert? Auch die fehlenden individuellen Wünsche und Antriebe sind für die Menschen völlig unerklärlich. Und was genau geschieht bei notwendigen äußeren oder inneren Reparaturen bei den Schiffen? Welche Antriebsart verwenden die gigantischen Schiffe? Welche Beschleunigungen und Geschwindigkeiten werden erreicht?

Fragen über Fragen. KAY hat die Befürchtung, dass es zu einem Großteil keine klaren Antworten geben wird.

Endlich melden sich die Anthropologen mit dem Ärzteteam in der Messe. Während sie bei Commander KAY Bericht erstatten, beginnen die Schiffsoffiziere mit ihrer Befragung.

Der Bericht der Anthropologen und Ärzte bringt ebenfalls überraschende Informationen über die SYMBIOTEN. Blutkreislauf und innere Organe sind weitgehend identisch mit denen der Menschen. Es scheint aber ein weiteres Organ zu geben, welches mit der inneren Haut, der Körperschale und dem Schiff kommuniziert. Dieses Organ ist, wie die Haut, über den gesamten Körper verteilt und ist zuständig nicht nur für die emotionale Verbindung der SYMBIOTEN zu ihrem Schiff. Auf ihren Stationen an Bord ihrer Schiffe ist dieses Organ auch zuständig für den Austausch aller Körperfunktionen mit ihrem Schiff. An Bord hält sich die Besatzung üblicherweise in Ruhekapseln auf ihren Stationen auf. Innerhalb dieser Kapsel werden alle körperlichen und geistigen Bedürfnisse der SYMBIOTEN durch das Schiff befriedigt. Wie genau das funktioniert konnte LINUX leider nicht erklären. Es gibt in den Ruhekapseln jedenfalls keinerlei mechanische Anschlüsse.

Außerhalb der Ruhekapseln können die SYMBIOTEN auch existieren, sind dann aber auf Nahrung angewiesen.

Die extrem große Lebenserwartung von mehr als 10.000 Jahren könnte damit zusammenhängen, dass diese Wesen ihr Leben üblicherweise in den Ruhekapseln ihres Schiffes verbringen und dabei auf bisher noch geheimnisvolle Weise von ihrem Schiff versorgt werden. Zumindest in dieser Phase wird ihr Stoffwechsel vermutlich anders funktionieren. Auch die Erneuerung der Körperzellen scheint in dieser Phase von dem Schiff zumindest beeinflusst oder sogar komplett gesteuert zu werden. LINUX berichtet auch über Erlebniswelten, in welche die SYMBIOTEN abtauchen können. Sogar der Sex gehört zu den Erlebniswelten der Schiffe. Physische Partner gibt es dabei nicht.

Es sieht tatsächlich so aus, als ob sämtliche emotionale Gefühle vom jeweiligen Schiff bereitgestellt werden und alle Erlebnisse ohne physische Aktionen erfahren werden. Jeder SYMBIOT benötigt dazu sein Schiff, seine Ruhekapsel und seine Körperschale. Eigene Schöpfungen sind ihnen fremd, sowohl in der Kunst als auch in der Technik. Musik, Malerei, Tanz, usw., die Entwicklung und der Gebrauch von technischen Geräten und Hilfsmitteln; allesamt unbekannt. Dagegen verfügen sie anscheinend über phantastische Fähigkeiten, die bei Bedarf vom Schiff abgerufen werden können.

Nach außen agieren die SYMBIOTEN normalerweise nur durch ihren Avatar. Ihr Schiff bzw. ihre Ruhekapsel verlassen sie nur in Ausnahmefällen. Ohne die Körperschale sind die SYMBIOTEN offensichtlich schwach und hilflos, wie LINUX am eigenen Leib erfahren konnte.

Ihr Dasein erfüllt sich, indem sie ihrem Schiff dienen, welches im Gegenzug alle körperlichen und emotionalen Bedürfnisse befriedigt. Es ist ein Leben aus zweiter Hand, ohne individuelle Antriebe. Auch ihr Ich-Bewusstsein ist seltsam verschwommen. Es definiert sich irgendwie immer im Zusammenhang mit ihrem Schiff.

Die Symbiose zu ihren Schiffen ist immer noch rätselhaft. Leider kann LINUX wenig zur Klärung beitragen. Für ihn ist es einfach die Grundlage ihrer Existenz und wurde in seiner Kultur noch nie kritisch hinterfragt.

Mehr und mehr erhärtet sich der Verdacht, dass es die Schiffe sind, in Wirklichkeit intelligentes Leben repräsentieren und die SYMBIOTEN nur so etwas wie Sonden sind? Immer wenn KAY dieser Gedanke durch den Kopf schießt, weist er ihn beinahe erschrocken von sich. Das ist doch Unsinn! Diese gigantischen Schiffe können sich schließlich nicht selbst erschaffen haben. Eine eigenständige Evolution können diese hochtechnisierten Einheiten auch nicht durchgemacht haben. Es müssen Erbauer existieren oder zumindest existiert haben. Wenn es nicht die SYMBIOTEN selbst waren, vielleicht vor vielen 1000 Generationen, dann war es vielleicht eine andere Lebensform und die jetzigen Raumfahrer dienen nur einem höheren Zweck?

KAY ist mit seinen Überlegungen in eine Sackgasse geraten. Das erscheint ihm alles viel zu phantastisch. Es fehlen immer noch harte Fakten, um Theorien um die Existenz der SYMBIOTEN zu entwickeln. Das ist der Moment, an dem sich seine Offiziere von der Befragung des LINUX zurückmelden.

Die Schiffsoffiziere sind ungläubig entgeistert über das, was sie in Erfahrung gebracht haben. Konsterniert ist wohl der treffende Ausdruck.

Zu allen konkreten technischen Fragen konnte LINUX sehr wenig sagen. Er ist allerdings auch kein Techniker und gehört zur administrativen Schicht auf dem Mutterschiff GALAKTIKA. Es ist trotzdem verblüffend, wie gering das technische Verständnis zu sein scheint. Die SYMBIOTEN sind immerhin eine Gesellschaft von Raumfahrern. Da sollte man darauf vertrauen können, dass zumindest grundsätzliche Vorstellungen über Antrieb, Energiequelle, Geschwindigkeit, Beschleunigung, usw. selbstverständlich sind.

MAHON, der erste Offizier, kann es immer noch nicht glauben:

„LINUX hat keine Ahnung davon wie der Antrieb der Schiffe funktioniert, nicht einmal von der Antriebsart. Auch an die Funktion der Energiequelle der riesigen Schiffe verschwendet er keinen Gedanken. Geschwindigkeit, Entfernungen, Reisezeit, alles kein Thema. Sie kommen zurecht mit ihren Fähigkeiten in Zusammenarbeit mit ihren Schiffen. Das genügt ihnen. Über das WARUM machen sie sich keine Gedanken. Es funktioniert, immer schon! Warum sollte man wissen wollen warum? Über die GALAKTIKA konnten wir etwas in Erfahrung bringen. Das Mutterschiff ist nicht ortsfest, sondern operiert in der gesamten Milchstraße. Wo gerade ein Einsatz erforderlich ist. Über die Politik dieser Spezies, und über die Befehlsstruktur gibt es nichts Konkretes. Hier werden die Aussagen schnell verschwommen. Wir haben ihn gefragt, wer entscheidet, wo und wie ein Einsatz erforderlich ist. Wie werden Beschlüsse verbreitet, wie wird kommuniziert, usw.

Es gibt zwar eine hierarchische Struktur in diesem Volk, aber alles ist auf geheimnisvolle Weise immer mit ihrem Schiff und der Position auf ihrem Schiff verknüpft. Es scheint so zu sein, als ob das Schiff die Gedankenwelt erschafft, über die dann alle mittels dieser seltsamen Symbiose in Einklang gebracht werden. Trotzdem muss es auch kontroverse Ideen geben, denn wie sonst wäre das Schicksal von LINUX zu erklären.

Auch über die Fernkommunikation konnten wir nichts herausbringen, was für uns erklärlich wäre. Kommandant ALUN hat doch erklärt, dass er von dem ersten Patrouillenschiff, der XCARK, einen ausführlichen Bericht erhalten hat. LINUX weiß nichts von irgendwelchen technischen Kommunikationsmitteln. Nachrichten scheinen sich jedoch auf rätselhafte Weise zu verbreiten und immer rechtzeitig im Bewusstsein des Adressaten vorhanden zu sein. Innerhalb eines Schiffes könnte man es sich ja noch erklären, bei den mentalen Fähigkeiten dieser Spezies, aber wie funktioniert das bei Fernübertragung? Eigentlich kommt hier wieder nur eine geheimnisvolle Technik der Schiffe in Frage.

Ich kann es nicht anders sagen, Commander, immer wieder haben wir das unbestimmte Gefühl, das es die Schiffe sind, die als die eigentlichen Quelle intelligenten Handelns zu sehen sind.

Dann haben wir ihn noch gefragt, ob und von wem er eine neuen Körperschale bekommt. Nicht einmal hier kann LINUX konkret werden. Er vertraut darauf, dass sich das alles von selbst ergibt, sobald er wieder auf seinem Schiff in seiner Ruhekapsel ist.“

Der 1. Offizier beendet seinen Bericht mit einem hilflosen Schulterzucken.

„Was ist ihr Eindruck MAHON, verheimlicht er uns etwas?“

„Das glaube ich nicht. Im Moment ist er durch die Untersuchungen und ständigen Befragungen etwas erschöpft. Er bemüht sich aber tapfer, zu kooperieren.“

„Haben sie ihn nach irgendwelchen Mythen oder überlieferten Sagen seines Volkes befragt?“

„Nein. Das Leben der SYMBIOTEN erscheint so glanzlos, dass wir auf diese Idee nicht gekommen sind.“

Der Commander hat eine Idee: Wenn die Schiffe vor sehr langer Zeit Erbauer hatten, die vielleicht sogar einer anderen Spezies als die der SYMBIOTEN angehörten, dann wäre es immerhin denkbar, dass noch vage Erinnerungen daran in Form von Mythen vorhanden sind.

„Kommen sie MAHON, wir müssen LINUX nochmal befragen. Er gehört zur Führungsschicht seines Volkes und setzt seine Hoffnung in unsere Fürsprache. Er scheint auch mehr Ambitionen zu haben als die wenigen, die wir sonst kennengelernt haben. Es gibt noch eine Chance, dass er doch etwas weiß, was uns weiterhilft.“

Nur Minuten später stehen die zwei Raumfahrtoffiziere wieder vor dem Bett von LINUX. Der liegt immer noch so da, als ob die kostbaren Kleider seinen fragilen Körper erdrücken würden. Er hat die Augen geschlossen und wirkt erschöpft.

„Es tut uns leid LINUX, wir müssen sie doch noch etwas fragen. Es ist sehr wichtig für uns. Danach lassen wir sie aber in Ruhe.“

LINUX öffnet die Augen. Man sieht ihm an, dass er Ruhe braucht.

„Fragen sie schon Commander, wenn ich kann, will ich ihnen helfen.“

„Sie verstehen sicher, dass es für uns außer Frage ist, dass die Raumschiffe ihres Volkes auch Erbauer gehabt haben müssen. Wenn es nicht ihre eigene Spezies war, dann vielleicht andere intelligente Wesen.

Wissen sie vielleicht von Mythen oder längst vergessenen Überlieferungen, die in diese Richtung deuten könnten?“

„Nein, absolut nicht. Wir leben für, mit und durch unsere Schiffe. Sie sind unsere Geschichte und unser kollektives Gedächtnis. Von alten Überlieferungen habe ich noch nie etwas gehört.“

KAY ist enttäuscht. Er hat wirklich darauf gehofft, auf verschüttete Erinnerungen an eine andere Zeit zu stoßen.

„Gibt es vielleicht personelle Positionen auf GALAKTIKA, die nicht zu den normalen Funktionen der Besatzung gehören? Irgendetwas Außergewöhnliches, das eigentlich nie in Erscheinung tritt?“

LINUX ist plötzlich nachdenklich. Er scheint angestrengt in seinem Gedächtnis zu kramen.

*„Ich meine mich zu erinnern, einmal von einem Wächter oder Hüter gehört zu haben. Ja, ich glaube es war **Hüter der Rollen** oder so ähnlich. Der Zusammenhang ist mir aber entfallen.“*

„Glauben sie, dass dieser Hüter auf der GALAKTIKA anzutreffen ist? Haben sie eine Idee, was mit den Rollen gemeint sein kann?“

„Es tut mir leid Commander, das ist nur eine sehr blasse Erinnerung. Mehr kann ich wirklich nicht dazu sagen.“

„Schon gut LINUX, wir lassen sie jetzt in Ruhe.“

Während die zwei Schiffsoffiziere zur Messe zurückkehren, fragen sie sich natürlich, ob der Hüter der Rollen wohl eine real existierende Institution ist und was sich dahinter verbergen könnte. Wäre es denkbar, dass es sich bei den Rollen um alte Pläne handeln könnte? Pläne, die endlich Auskunft geben können über ihre Urheber und die Technik der Schiffe?

Das ist natürlich vorläufig nur Spekulation aber der einzige Ansatz, den sie bisher haben. Mit den übrigen Schiffsoffizieren entwickeln sie schließlich einen Plan:

Sie wollen ALUN vorschlagen, die GALAKTIKA zu besuchen, um für eine engere Zusammenarbeit zwischen ihren Völkern zu werben. Dabei soll das Angebot, spezielle Roboter für Minenarbeiten zur Verfügung zu stellen, ein wichtiger Bestandteil sein. Natürlich würden sie bei der Gelegenheit auch gutes Wort für LINUX einlegen, der ihrer Meinung nach das Opfer einer Intrige ist. Vielleicht lässt sich bei den Gesprächen auch Näheres über den Hüter der Rollen in Erfahrung bringen.

Für diesen wichtigen Kontakt würden sie auch die Mission ihrer Forschungsreise opfern, obwohl dafür wahrscheinlich heftige Widerstände der mitreisenden Wissenschaftler zu überwinden wären.

Am nächsten Tag meldet sich der Avatar von ALUN bei Commander KAY, um die Übernahme von LINUX zu besprechen. Die beiden so unterschiedlichen Wesen haben zu einem vertrauensvollen Verhältnis zueinander gefunden. KAY weiß genau, dass nur absolute Offenheit, angesichts der besonderen mentalen Fähigkeiten der SYMBIOTEN, zu einer guten Beziehung zwischen ihnen helfen kann. Daher versucht er erst gar nicht, die eigenen Beweggründe in ein besseres Licht zu stellen, als er ihm ihre Überlegungen vom Vortag erläutert.

ALUN zeigt nicht nur großes Verständnis, er scheint von dem konkreten Hilfsangebot sogar begeistert zu sein, auch wenn sich das der gleichmütigen Mine des Avatars und seiner disziplinierten Sprache nicht direkt entnehmen lässt. Er bittet KAY nur darum, die Antwort auf seinen Bericht an die GALAKTIKA abzuwarten.

KAY sieht eine Möglichkeit, etwas über die Fernberichterstattung zu erfahren.

„Wie machen sie das, Kommandant ALUN, wenn sie einen Bericht absenden und was denken sie, wie lange wir uns für eine Antwort gedulden müssen?“

„Oh, das geht sehr schnell. Den Bericht formuliere ich in meinen Gedanken und damit geht er auch schon an den gewünschten Adressaten. Ich nehme an, dass die Administration von GALAKTIKA umgehend antworten wird.“

„Aber auch dann werden doch wegen der ungeheuren Entfernungen mindestens Monate, wenn nicht Jahrzehnte bis zum Eintreffen der Antwort vergehen. Und wollten sie nicht schon heute zur GALAKTIKA aufbrechen?“

„Meinen Aufbruch möchte ich inzwischen von der Antwort der GALAKTIKA abhängig machen. Ich bin sicher, dass die Antwort noch heute eintreffen wird. Inzwischen werde ich dafür sorgen, dass LINUX wie abgesprochen auf die ZCARK überführt wird. Es wäre nett, wenn ihre Leute ihn zu unserem Gleiter bringen würden.“

„Wenn das so schnell geht, dann muss die GALAKTIKA ja in unmittelbarer Nähe sein?“

„Nein, wie kommen sie darauf? Wir befinden uns hier im Sektor Z dieser Galaxie, einem Nebenarm des zweiten Spiralarmes. Die GALAKTIKA kreuzt momentan jenseits des Zentrums, mindestens 50.000 Lichtjahre entfernt.“

„Aber ich bitte sie, Kommandant. Über solche Entfernungen können sie doch keine Antwort in wenigen Stunden erwarten. Das ist doch völlig unmöglich!“

„Wir machen das immer schon so. Es ist möglich.“

KAY ist von diesen phantastischen Möglichkeiten der SYMBIOTEN wieder einmal fasziniert. Wie ist das nur möglich? Eine Entfernung, für die das Licht 50.000 Jahre benötigt, soll sich für einen Gedankenbericht in wenigen Stunden überbrücken lassen? Dahinter kann wiederum nur eine überragende Technik der Schiffe stecken.

Ein letztes Mal besucht KAY den Gefangenen LINUX in seiner Kabine. Bevor er die Anweisung gibt, LINUX mit einer Bahre behutsam zum Hangardeck zu transportieren, will er sich persönlich von ihm verabschieden.

*„Hallo, LINUX. Fühlen sie sich heute besser?
Kommandant ALUN will sie nun auf sein Schiff übernehmen. Ich möchte ihnen noch einmal danken dafür, dass sie geduldig alle unsere Fragen und Untersuchungen ertragen haben. Ich werde versuchen, persönlich für sie zu sprechen und hoffe, dass sich ihr Schicksal zum Besseren wendet.“*

„Ich danke ihnen, Commander. Sie sind sehr freundlich. Ich habe ihnen gerne geholfen.“

*„Ich werde sie nun von meinen Leuten auf unser Hangardeck bringen lassen. Von dort will Kommandant ALUN sie mit einem Gleiter abholen.
Ich hoffe, wir sehen uns wieder.“*

Während der abenteuerlichen Ereignisse der letzten Tage um den vermeidlichen Gott von TRAKAN hat KAY der eigentlichen Mission dieser Forschungsreise nicht die notwendige Aufmerksamkeit widmen können. Die wissenschaftliche Besatzung, etwa 400 Menschen und Roboter, haben sich jedoch mit Feuereifer in ihre Aufgabe gestürzt. Auch die Roboter, die sich um die Sprache der TRAKANER kümmern, haben erhebliche Fortschritte gemacht. Sie haben ihr erlerntes Wissen miteinander abgeglichen und auch auf weitere Roboter übertragen. Inzwischen steht fast jedem Team auf der Oberfläche ein sprachgewandter Roboter zur Seite. Schnell hat sich gezeigt, dass in entfernteren Gebieten sowohl unterschiedliche Dialekte als auch völlig andere Sprachen gesprochen werden. Die Sprachbarriere wird jedoch zunehmend durchlässiger. Es ist nur noch eine Frage der Zeit, bis die Menschen auf dem gesamten Planeten mit den TRAKANERN reden können.

Die persönlichen Kontakte zu den TRAKANERN sind erfreulicherweise völlig unproblematisch. Sie haben schnell erkannt, dass eine freundschaftliche Beziehung zu den hoch gewachsenen Fremden große Vorteile bringt. Sie sind wissbegierig und lernen schnell. Die technische Entwicklung auf TRAKAN macht einen gewaltigen Satz nach vorne.

KAY muss seine Leute ermahnen, die Entwicklung nicht zu sehr zu forcieren. Er möchte die Verantwortung für TRAKAN auch vornehmlich bei den SYMBIOTEN belassen.

Insgeheim rechnet er damit, trotz der Versprechen, den SYMBIOTEN Minenroboter zur Verfügung zu stellen, dass sie ihre Forschungsarbeiten auf diesem Planeten noch für Monate fortsetzen können. Für ihn ist es daher überraschend, dass sich der Avatar von ALUN nur wenige Stunden später wieder bei ihm mit der Antwort der GALAKTIKA meldet, und die hat es wirklich in sich.

Die GALAKTIKA ist von ihrer aktuellen Position aufgebrochen und wird innerhalb der nächsten 14 Tage in der Nähe dieses Sonnensystems eintreffen. Bei der Verhandlung über das Schicksal von LINUX sollen auch die Menschen gehört werden. Deren

Mitarbeit bei den Ereignissen auf TRAKAN wird ausgesprochen lobend erwähnt. Das Angebot Roboter für die Minenarbeiten zur Verfügung zu stellen wird als besonders freundliches Entgegenkommen verstanden. Das Volk der SYMBIOTEN zeigt sich hoch erfreut und ist an einer Zusammenarbeit mit den Menschen interessiert.

Das hört sich sehr vielversprechend an. Seit der ersten Begegnung vor mehr als 500 Jahren strebt die Menschheit eine Aussöhnung mit den SYMBIOTEN an. Natürlich konnte man mit dem Einstieg in die interstellare Raumfahrt davon ausgehen, früher oder später wieder auf diese überlegene Spezies zu treffen. Eine Begegnung auf Augenhöhe war immer das ersehnte Fernziel. Das ist nun schon auf der ersten Reise in greifbare Nähe gerückt.

KAY ist sich seiner Verantwortung gegenüber der Menschheit bewusst. Der ehemals geradezu ehrfürchtige Respekt vor den phänomenalen Fähigkeiten dieses Raumfahrervolkes hat allerdings inzwischen durch die wiederholten Begegnungen auf dieser Reise sehr gelitten. Vor allem ein möglicher Technologietransfer scheint in unerreichbare Ferne zu rücken. Trotzdem ist KAY sicher, dass eine Zusammenarbeit ihrer beider Völker für beide Seiten von Vorteil sein wird.

Die Möglichkeit jedoch, dass ein Raumschiff von den Ausmaßen eines kleinen Planeten die Entfernung von 50.000 Lichtjahren in nur etwa 14 Tagen überwindet, ist so ungeheuerlich, dass er es sich nur mit einem gigantischen Wurmloch erklären kann. KAY gibt sogleich die Anweisungen, in nächster Zeit auf Unregelmäßigkeiten im Raum-Zeitgefüge zu achten, denn eine so große Veränderung des Normalzustandes kann doch unmöglich unbemerkt bleiben.

Auch über die Anhörung der Menschen in dem Prozess gegen LINUX macht er sich Gedanken, ebenso wie über das Versprechen, Minenroboter zur Verfügung zu stellen. An Bord sind etwa 100 humanoide Roboter. Etwa die Hälfte wäre im Notfall entbehrlich und könnte für diese Aufgabe auch in kurzer Zeit angepasst werden. Die große Masse müsste aber von der Erde beigestellt werden.

Im Gegensatz zu den SYMBIOTEN haben die Menschen auf der TERRA keine Möglichkeit, mit ihrem Heimatplaneten Kontakt aufzunehmen. Dieses Problem muss noch warten.

In den nächsten Tagen werden die Forschungsarbeiten auf TRAKAN jedenfalls mit Hochdruck vorangetrieben.

14 TRAKAN-Tage nach dem Aufbruch der GALAKTIKA meldet sich ALUN wieder auf der TERRA. Die GALAKTIKA ist angekommen und befindet sich außerhalb des Sonnensystems auf einer Parkposition. Es wird vorgeschlagen, dass Commander KAY, der 1. Offizier MAHON und ein Vertreter der bei dem Austausch beteiligten Roboter sich für den nächsten Tag bereithalten sollen. Sie sollen mit einem Gleiter zur ZCARK und mit dieser dann zur GALAKTIKA gebracht werden.

KAY ist einverstanden, will jedoch während seiner Abwesenheit MAHON das Kommando über die TERRA übergeben. Dafür soll ihn der Navigationsoffizier KRIEL begleiten. Die drei Männer besprechen für ihren Auftritt vor den SYMBIOTEN alle

Möglichkeiten, die sie aus ihrer Sicht erwarten können. Alle sind sehr gespannt darauf, was sie wohl erwarten wird, denn zum ersten Mal wird ein Mensch das Innere eines Pyramidenschiffes kennenlernen. KAY beschwört seine beiden Mitstreiter, die Augen offen zu halten und ungewöhnliche Ereignisse möglichst analytisch zu betrachten. Vor allem der Roboter bekommt die Aufgabe, alle Erlebnisse für eine spätere Analyse objektiv einzuspeichern.

Am nächsten Tag landet ein Gleiter der ZCARK wie abgesprochen in einer Hangarschleuse der TERRA. ALUNs Avatar wächst aus dem diskusförmigen Gleiter heraus, wie sie das aus früheren Begegnungen schon kennen. KAY fragt sich, ob sie wohl auch so mit dem Gleiter verschmelzen werden, wenn sie ihn betreten und was das für sie bedeutet. Der Avatar winkt die kleine Gruppe heran und schwebt voraus in den Gleiter.

Das gesamte technische Personal der TERRA verfolgt die Szene. Jeder, der nur irgend abkömmlich ist betrachtet die holographische Aufzeichnung, als die drei Männer nun dem Avatar folgen und auf den Gleiter zugehen. Erstaunt beobachten sie, wie auch ihre eigenen Leute förmlich aufgesogen werden von dem blau schimmernden Diskus.

KAY und seine Begleiter sind automatisch auf die Stelle zugelaufen, wo der Avatar mit dem Gleiter verschmolzen ist. Erst unmittelbar vor dem Diskus wechselt ihr Eindruck. Schlagartig erkennen sie einen geöffneten Einstieg, der über ein rampenartiges Gebilde ins Innere führt. Erleichtert folgen sie dieser eindeutigen Einladung. Das Innere des Gleiters scheint nur aus einem einzigen, fast leeren Raum zu bestehen. Obwohl der blau schimmernde Diskus mit dem silbernen Rand aus einem festen Material zu bestehen scheint, können sie von innen die gesamte Umgebung der Hangarschleuse sehen, geradeso, als ob der Gleiter aus Glas bestünde.

Völlig verblüfft sehen sie sich um. Bedien- oder Steuerungselemente sind nicht zu sehen. Nur ein paar längliche, trogartige Gebilde schweben über dem Boden.

„Bitte meine Herren, nehmen sie Platz in einer unserer Ruhekapseln. Das geht völlig unproblematisch, wie sie an meinem Beispiel sehen können.“

ALUN hat natürlich die Verblüffung der Terraner registriert und versucht, ihnen mit seinem Beispiel die Anspannung zu nehmen.

Er berührt eine der Ruhekapseln, die sich daraufhin aufrichtet und an den Rücken des Avatars schmiegt. Der lässt sich nun zurücksinken und wird von der Ruhekapsel sanft bis zu einem Winkel von etwa 35 Grad abgesenkt. In dieser halb liegenden Position hat man trotzdem noch einen guten Überblick über alles, was um einen herum geschieht. Dann zeigt er ihnen noch, wie sie die Ruhekapsel mit einfachen Handbewegungen frei im Raum bewegen können.

KAY geht mit gutem Beispiel voran. Sobald er eine Kapsel berührt, richtet sie sich auch bei ihm auf und schmiegt sich an seinen Rücken. Vertrauensvoll lehnt er sich zurück und wird sanft in die 35-Grad-Position gebracht. Erstaunt bemerkt er, dass kein Gefühl der Unsicherheit aufkommt. Er fühlt sich im Gegenteil entspannt und vollkommen sicher. Vermutlich wird ihre Psyche durch einen unbekanntem Mechanismus beeinflusst.

„Sie können es gefahrlos probieren, meine Herren. Es ist eigentlich sehr angenehm und bequem.“

Erst nachdem auch die beiden anderen in einer Ruhekapsel Platz genommen haben, wendet sich KAY mit seinem Borkommunikator an die Brücke der TERRA.

„Hier spricht Commander KAY, an Bord des SYMBIOTEN-Gleiters. Es ist alles in Ordnung. Sie können die Hangarschleuse öffnen.“

Auch während des kurzen Fluges zur ZCARK haben sie den vollen Rundumblick. Obwohl man sich durch dieses ungewöhnliche Erlebnis eigentlich schutzlos vorkommen müsste, stellen sich solche Gefühle nicht ein. Für KAY ein weiteres Indiz, dass sie mental beeinflusst werden. Obwohl er den Avatar scharf beobachtet, kann er nicht erkennen, wie dieser Flug gesteuert wird. ALUNs Avatar liegt entspannt in seiner Ruhekapsel, während eine Fläche des riesigen Pyramidenschiffes schnell näher kommt. Endlich wird der Anflug langsamer. Obwohl die drei Terraner schon mit einer Kollision rechnen, machen sie sich keine Sorgen und sind nach wie vor entspannt. Erst auf den letzten Metern erkennen auch sie, dass der Gleiter auf eine geöffnete Hangarschleuse zusteuert.

Damit ist das rätselhafte Verschmelzen mit dem Mutterschiff ebenfalls als raffinierte Tarnung und als optischer Effekt erklärt.

Nachdem der Gleiter im Hangar zur Ruhe gekommen ist, meldet sich ALUN wieder:

„Bitte bleiben sie unbedingt in ihrer Ruhekapsel. Das garantiert auch während unseres Fluges zur GALAKTIKA eine angenehme Reise. Der Flug wird etwa 2 Stunden dauern. Ich begleite sie jetzt zu unserem Besucherraum. Sie müssen nichts dafür tun, sie folgen mir automatisch.“

Damit gleitet seine Ruhekapsel durch den geöffneten Eingang des Diskus hinaus und die anderen 3 Kapseln folgen tatsächlich ohne ihr Zutun. Sie passieren offensichtlich eine Schleuse und gelangen durch eine kurze röhrenartige Verbindung in einen großen Saal von etwa 20 Metern Durchmesser. So einen Raum hat noch keiner der Terraner jemals zuvor gesehen. Er ist wie ein dickbäuchiger Diskus geformt. Decke, Wände, Fußboden, alles hat eine weiche Krümmung. Und alles ist völlig durchsichtig. Es ist gerade so, als ob sie sich im freien Weltraum befänden.

Auf der einen Seite sehen sie TRAKAN und 2 seiner Monde und die TERRA, alles im hellen Licht der Sonne dieses Systems, die auf der gegenüberliegenden Seite zu sehen ist. Die restliche Rundumsicht zeigt nur die absolute Schwärze des Alls. Der Anblick ist einfach atemberaubend. Der Besucherraum ist ansonsten leer. Bis auf die 4 Ruhekapseln, die dicht über dem Boden schweben, gibt es keinerlei Einrichtungen.

KAY wird sich darüber im Klaren, dass die drei Terraner seit dem Abflug von der TERRA kein Wort miteinander geredet haben. Zu überraschend und wundersam sind die Erlebnisse, die auf sie eingestürzt sind.

Auch dieser Raum kann natürlich keine durchsichtigen Wände haben. Sie befinden sich

im Inneren einer Pyramide von fast 2,5 km Kantenlänge. Da ist eine Rundumsicht in alle Richtungen, wie durch Glaswände, -Decken und -Böden schlichtweg unmöglich.

Immer noch sprachlos bemerken sie plötzlich, dass TRAKAN und die TERRA sich sehr schnell entfernen und nur Sekunden später verschwunden sind. Der Patrouillen-Kreuzer ist also zu seinem 2-stündigen Flug zur GALAKTIKA aufgebrochen. Nun sehen sie in ihrem Rundumpanorama nur noch die Schwärze des Weltalls und zahllose Sterne. Es sieht so aus, als ob plötzlich die Außensicht in einem anderen Maßstab angezeigt wird. CRON, der Roboter meldet sich als Erster:

„Ich habe keinerlei Beschleunigungswerte feststellen können, Commander. Es sieht so aus, als ob hier auch die Warp-Technologie eingesetzt wird.“

„Denkbar ist es, CRON. Sie haben hoffentlich alles eingespeichert?“

„Selbstverständlich, Commander. Steht alles für die Analyse bereit.“

„KRIEL, haben sie auch das Gefühl, dass die Luft hier besonders belebend ist. Ich fühle mich geradezu zum Bäumeausreißen.“

„Sie haben Recht, Commander. CRON, können sie analysieren, was wir da atmen?“

„Der Sauerstoffgehalt ist etwas höher als wir es gewohnt sind, mit Spuren von Ozon-Anreicherung. Der Rest ist Stickstoff mit einer kleinen Menge eines unbekanntes Stoffes. Edelgase und Schadstoffe fehlen. Temperatur und Luftfeuchte sind ideal.“

Endlich wendet sich KAY auch an ALUN.

„Sie haben ja ein wundervolles Schiff, Kommandant. Dieser Besucherraum ist wirklich überwältigend. Ich wüsste gerne, welche Technik diese Effekte möglich macht.“

„Es freut mich, dass es ihnen gefällt. Bei technischen Einzelheiten bin ich allerdings überfragt.“

KAY hat nichts Anderes erwartet. Dann diskutieren sie noch darüber, wie ihnen das Verschmelzen - sowohl beim Aus- und Einsteigen zwischen Avatar und Gleiter, als auch zwischen Gleiter und Mutterschiff – physikalische Verständnisschwierigkeiten bereitet hat.

„Das ist wirklich eine sehr raffinierte Tarnung, Kommandant ALUN. Ich vermute aber, sie können eine geöffnete Hangarschleuse schon aus großer Entfernung erkennen um sie ansteuern zu können. Uns ist es dagegen erst auf den letzten Metern deutlich geworden.“

*„Oh nein, Commander. Da geht es uns nicht anders als ihnen. Sie wissen doch, dass wir unsere Schiffe und Gleiter mit unseren Gedanken steuern. Wenn ich z.B. einen Gleiter von der TERRA zur XCARK steuere, dann heißt das nicht, dass ich einzelne Steuerbefehle nach Sicht ausgabe, um vorsichtig aus dem Hangar zu steuern oder Hindernisse zu umfliegen. Ich denke nur den Befehl, **zurück zur XCARK**. Alles andere*

macht der Gleiter und das Mutterschiff im Verbund und völlig ohne mein Zutun. Das Mutterschiff öffnet eine passende Hangarschleuse und der Gleiter weiß natürlich wie er sie anfliegen muss.“

„Aber sie können doch sicher während des Fluges noch eingreifen, oder es sich anders überlegen?“

Ja natürlich! Ich kann jederzeit weitere Gedankenbefehle aussenden.“

„Sind diese Gedankenbefehle auch wirksam, wenn sie sich außerhalb des Gleiters befinden?“

„Nein, ich muss dazu meinen Platz in einer Ruhekapsel einnehmen.“

Sie plaudern noch über verschiedene Dinge. So manches wird etwas klarer. Auch das phantastische Panorama des Besucherraumes kann ALUN den Gästen etwas näher bringen, indem er durch Gedankenbefehl den Ausschnitt in Flugrichtung so stark vergrößert, dass das Ziel ihrer Reise, die GALAKTIKA, auftaucht bis es sogar den gesamten Horizont ausfüllt.

Die Terraner sind fasziniert. Sie wissen natürlich, dass dieses Galaxieschiff die Ausmaße eines kleinen Planeten hat. Rein äußerlich hat es jedoch die gleiche Form wie alle Pyramidenschiffe.

Fortsetzung folgt